

# Saale-Zeitung.

Lebensundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

weder die Gehaltene Kolonialliste  
oder deren Raum mit 30 Pfg., solche  
aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in  
anderen Annahmestellen und allen  
Anzeigen-Geschäften angenommen.  
Reklamen die Seite 75 Pfg. für Halle,  
außwärts 1 Mt.

Ersteit täglich zweimal,  
Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Druck-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Braunschweigstr. 17;  
Neben-Geschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich bei postamtlicher  
Anzahlung 2,50 Mt., durch die Post  
3,25 Mt., auswärts Postanweisung,  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter 'Saale-Zeitung' eingetragen.

Für unentgelt eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit Genehmigung  
des Verlegers.

Verleger: Dr. G. Schilling, Nr. 140;  
Druckerei: G. Schilling, Nr. 176; bei  
G. Schilling, Nr. 1133

Nr. 354.

Halle, Donnerstag, den 31. Juli

1913.

## Rückgang der Sozialdemokratie.

Der sozialdemokratische Parteivorstand erstattet jetzt in fortlaufenden Veröffentlichungen im 'Vorwärts' den Bericht für den im September in Jena stattfindenden Parteitag. Der erste Teil der Veröffentlichungen läßt erkennen, daß die Parteibureaucratie von einer schweren Sorge geplagt wird: dem Stillstand der Bewegung. Noch ist zwar eine Mitgliederzunahme zu verzeichnen, aber sie kommt fast ausschließlich auf das Konto der Frauen. Bereits einleitend wird in dem Parteivorstandsbericht wie folgt gefaßt: 'An Arbeit hat es der Partei im verflochtenen Jahre nicht gefehlt, und man kann wohl sagen, daß es ein Jahr des Kampfes gewesen ist, vorzugsweise freilich ein Jahr des Schwerkampfes. An die aktiven Parteigenossen sind außerordentlich hohe Anforderungen gestellt worden. Wenn trotzdem die Organisationsarbeit nicht den Fortschritt gemacht haben, den alle Parteigenossen wünschen, so muß verurteilt werden, die Ursache dieser Erscheinung festzustellen. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir den größten Teil dieser Ursachen auf die wirtschaftliche Lage, die sich schon wieder erheblich verschlechtert hat, zurückführen. Weiter aber sollten die Genossen überall feststellen suchen, ob in den öffentlichen Versammlungen die Aufnahme neuer Mitglieder in unsere Organisationen wirklich zweckentsprechend vorbereitet war. Wir wissen aus Erfahrung, daß auf diesem Gebiete nicht immer geschieht, was unter allen Umständen geschehen müßte. Dann ist aber auch die Frage aufzuwerfen, ob unsere Parteipresse ihre propagandistische Aufgabe nicht vernachlässigt hat. Unsere Presse wendet sich erstlich mehr fast ausschließlich an die organisierten und gesicherten Parteigenossen, bei dem sie dieses voraussetzen darf, was dem indifferenten, der erst aufmerksam gemacht, zum Nachdenken veranlaßt und für uns gewonnen werden soll, zum weitest vollkommen unbefähigt ist. Hier handelt es sich um ein Problem, das ernsthaft erörtert werden muß. Unsere Presse soll nicht nur den bereits fähigsten Arbeiter unterrichten über das, was in der Welt vorgeht, soll nicht nur ihm Belehrung und Anregung bieten, sie soll auch die uns noch Fernstehenden gewinnen.'

Ob mit diesen allgemeinen Redewendungen eine Besserung erzielt werden wird, muß denn doch noch abgewartet werden. Die Sozialdemokratie sollte die Ursachen der Mitgliederflucht doch auch einmal in ihrem ganzen Gebaren suchen. Ihr organisatorischer Fortschritt stellt sich im übrigen so dar, daß die Mitgliederzahl, die am 1. Juli 1912 970 112 betrug, bis zum 30. März 1913 auf 982 850 Mitglieder angewachsen ist. Das ist zwar eine Zunahme um 12 748 Mitglieder, aber 10 744 der neuen Mitglieder sind weibliche. 1910 hatte die Sozialdemokratie eine Steigerung von 13,6 Prozent ihrer Mitglieder zu verzeichnen, 1911 16,1 Prozent.

1912 15,9 Prozent, in diesem Jahre aber nur 1,3 Prozent. Das ist ein gewaltiger Rückgang, der noch dadurch verstärkt wird, daß in 15 Bezirken und 164 Wahlkreisorganisationen die Mitgliederzahl absolut abgenommen hat.

In einigen Bezirken ist der Rückgang sehr beträchtlich. So haben z. B. im Agitationsbezirk Polen die Mitglieder um 13,4 Prozent abgenommen, in Westpreußen um 7,8 Prozent, in Mecklenburg um 6,7 Prozent, in Halle a. S. um 6,3 Prozent, in Südböhmen um 5,2 Prozent, in Gotha um 4,6 Prozent, und in Elsaß-Lothringen um 4,1 Prozent. Die Zunahme ist zumeist beschränkt auf Gebiete, wo bisher die Organisation noch nicht nachdrücklich ausgenutzt wurde. So erhöhten sich die Mitglieder in Ostpreußen um 13 Prozent, und in Rattow um 12,7 Prozent. Dort, wo die Sozialdemokratie bereits ihre Massenheute hat, ist die Zunahme verhältnismäßig gering. So konnte Groß-Berlin seine Mitglieder nur um 0,7 Prozent und Hamburg sie nur um 1,6 Prozent steigern. Die Abnennenzahl der Parteipresse hat nicht nur keine Fortschritte aufzuweisen, sondern sie ist sogar absolut zurückgegangen. Während die Parteiblätter am 31. März 1913 nur noch über 1 462 212 Leser verfügten, hatten sie am 30. Juli vorigen Jahres 4 478 042 Leser. Der Rückgang der sozialdemokratischen Leser übersteigt also die Zahl von 12 000, davon entfällt allein auf den 'Vorwärts' ein Rückgang um 8000 Leser.

Auch bei den Reichstagswahlkämpfen hat die Sozialdemokratie durchweg abgenommen, nur in Juch-Belzig stiegen ihre Stimmen um rund 400. In den 11 übrigen Wahlkreisen des Berichtsjahres ging die Sozialdemokratie aber überall in ihren Stimmen zurück.

Die Zahlen beweisen, daß auch die Bäume der Sozialdemokratie nicht in den Himmel wachsen. Wenn die liberalen Parteien überall mit Nachdruck auf die Stärkung der Organisation bedacht sein würden, und wenn insbesondere die fortschrittliche Arbeiterorganisation wirksame Unterstützung durch die Parteifreunde allerwärts findet, so ist es sehr wohl möglich, die Sozialdemokratie auch in ihrer Werbetätigkeit erfolgreich einzuführen.

## Die Waffen ruhen fünf Tage.

Die erste Sitzung der Friedenskonferenz hat gestern Mittwoch in Bukarest stattgefunden. Im dortigen Ministerium des Aeußeren erschienen die fremden Delegierten kurz vor 4 Uhr. Zuerst kamen die Serben und Montenegro, dann die Bulgaren und Griechen, jede Delegation gefolgt. Die rumänischen Delegierten erschienen einzeln. Von den Beförhdern waren besondere Maßnahmen getroffen worden, die das Betreten des Ministeriums Unbefugten verboten. Vor dem Palast hatte sich eine Anzahl Reuigerinnen angelagert.

Ministerpräsident Majorescu hieß die Erschienenen im Namen des Königs und der rumänischen Regierung willkommen. Der Vorschlag, dem Ministerpräsidenten Majorescu den dauernden Vorsitz bei der Konferenz zu übergeben, wurde durch Applikation angenommen. Ministerpräsident Benjulesco erklärte, daß die Kommission dem Vorschlag einer Einstellung der Feindseligkeiten zustimmen. Die Sitzung wurde dann unterbrochen, um den militärischen Sachverständigen Gelegenheit zu geben, das Abkommen über die Einstellung der Feindseligkeiten zu redigieren. Nach Wiederaufnahme der Sitzung billigte die Konferenz das Protokoll über einen Waffenstillstand von 5 Tagen. Die Konferenz vertagte sich dann auf Donnerstag 4 Uhr nachmittags. Um 6 Uhr wurde Ministerpräsident Benjulesco vom König in Audienz empfangen.

Der Abschluß des Waffenstillstandes ist ein neuer Erfolg der rumänischen Politik, die auch fernerhin zur allseitigen Mäßigung raten und mit Rücksicht auf ihre kampfbereite, treffliche Armee mehr friedensbringenden Druck auf die ehemaligen Verbündeten ausüben wird als die Gesamtheit der Großmächte.

Die ursprüngliche Intention Serbiens und Griechenlands, von der man Schwereigkeiten befürchtete, ist durch die Betrachtung der Wirklichkeit gemäßigt worden. Die Serben haben erklärt, keinesfalls albanarisches Gebiet beanspruchen zu wollen. Die allgemeine Stimmung bezüglich des voraussichtlichen Verlaufes der Konferenz ist günstig. Es besteht die Hoffnung, daß man in 10-14 Tagen am Ziele sein wird. Ganz anders steht es um

### Die Frage von Adrianopol.

Der türkische Gesandte in Bukarest überreichte in einer Audienz dem König die Antwort des Sultans auf die letzte Depesche König Karls. Der Sultan unternimmt es darin, nachzuweisen, daß der Besitz Adrianopels für den Schutz Konstantinopels und der Dardanellen notwendig sei.

Einer bei telegraphisch aus Adrianopol, er werde sich unter allen Umständen weigern, mit seinen Truppen wieder aus Adrianopol abzugehen, selbst wenn dadurch das Kabinett gestürzt werden sollte. Auch der Minister des Innern Talaat erklärte, die Türkei werde nicht aus Adrianopol weichen.

Die Großmächte befinden sich demgegenüber in einer fatalen Situation. Sie sind sich auch heute noch nicht im geringsten darüber einig, was am besten zu tun sei. Der Dreierband verlagert sich wiederum vollkommen. Außerdem würde ein rumänisches Vorgehen begründen. Für diese militärische Aktion soll Rumänien die Dofuhrstoffe als Entschädigung erhalten. Von einem direkten russischen Eingreifen scheint man aber in Petersburg abgesehen zu sein. His besten Ausweg bezeichnet man dort die Revindung des Balkanbundes mit Rumänien an der Spitze, um die Türkei zur Respektierung des Londoner Vertrages zu zwingen.

## Fzuilleton.

### Peter Rosegger.

Zu seinem 70. Geburtstag am 31. Juli.  
Wie der Waldbauernhub zum Schneiderlein und das Schneiderlein zum Poeten wurde.

Ein Glückstid ist der Peter, wenn er's auch nicht immer wahr haben will. Seine Schicksale sind so wunderliche, daß der Gehirngigante von heute im stillen gar oft über das Märchen seines Lebens 'sinnieren' mag. Als Hülfejunge verdräumte der Waldbauernhub in der nächsten, erhabenen Höhenwelt auf weiten grünen Matten und der fargen, einlamen Scholle seine frühesten Jugendtage. Sobald ihn die Mutter und später der Lehrer — sein Waldschulmeister — in die geheimnisvollen Künste des Lesens und Schreibens eingeweiht hatten, da wurden die Bücher des kleinen Peters Stenopfer. Der Junge wuchs heran, und bald galt's, etwas aus ihm zu machen. Aber was sollte er werden? Für einen Bauersmenschen war er 'zu fleber', d. h. zu schwächlich. Und da er nach dem spartanischen Geheiß, das der Kampf ums Sein aufgebracht hat, als 'Schwächling' aus dem Hause mühte, so hieß es eben: 'Er wird halt ein Pfarrer oder ein Schneider müssen werden.'

Zum Pfarrer — dem Ideal ländlicher Phantastie — hertempeln ihn ja sein Verneher und seine 'Lebenskraft fürs Gedrudte'. Aber die Mutter, die sich ihr kleines Peterl wohl beim alten Doktor Herrn Pfarrer gebacht haben mag, kam ihm alten Doktors vom Verstand gut an. Der sagte energisch, als sie wegen des Geistesleidens zu reden anhub: 'Tu die Waldhückerin das Heilen lassen. Wenn der Bub sonst keine Anzeichen für den Pfarrer hat, als juch, daß er schwach ist, so soll er was anderes werden. Schwache Pfarrer haben wir eh genug.' Auch andere Besuche ihm in die 'Studie' zu bringen, scheiterten, und so ging denn die Mutter zum Schneidermeister 'Nah' nach St. Kathrein am Hausenlein. — Sie hätte einen Bublen, der Schneider nicht werden. Na, weil er halt so viel fleber war. Stand der Meister auf und lagte: 'Jeder Mist will heututage Schneider sein. So will der Waldhückerin nur sagen, daß der richtige Schneider ein ferngeordneter Mensch sein muß.' Dann hub der berustholte Meister an, all die schweren Bürden seines Hand-

werks aufzuhängen. Und der wackere Mann hatte recht! Der Dorfschneider in den Alpen hat's gar schwer, viel schwieriger als in ein Stadtmenschen. Er ist nicht dabei und wartet, daß sich die Kunden ein Gewand annehmen lassen. Er wandert von Ort zu Ort, von Hof zu Hof. Er arbeitet auf der Ster, d. h. er geht auf Arbeit ins Kundenhaus. Und im Bauernhause, wo man seine Kunstfertigkeit braucht, findet er für eifrige Tage oder für einen Tag Kost und Wohnung. Aber tüchtig ist die unterirdische Kofst! 'Beim einen Bauer mager, beim anderen fett; in einem Saas lauter Mehlspetten, im andern wieder alles von Fleisch; heut nichts als Erdäpfel und Grünezeug, morgen wieder alles Suppen und Brei. Ein Magen, der es aushält, muß in h'onderer Gnade Gottes stehen.' Was aber die Hauptache beim Schneider ist: er muß Kopf haben. 'Die Leute verlangen von ihren Kleibern nicht allein, daß sie bei dem Adam zudeben, sondern auch, daß sie eine laubere Gestalt herstellen.' Ein Kleiber tut's dabei flüchtig nicht!

Das war also des Waldhubens nächste Zukunft. Hier Lehrling wurde er dem Meister 'Nah' anvertraut. Der Peterl hat sie treulich abgehört. Ob er bei seinem Lehrern treffliche Lappen und Westen zu bauen erlernt hat — (von allen seinen Handwerksproben hat sich nur eine Ledeweste erhalten, die im 'Roseggerfäß' in Würzauflage aufbewahrt wird) — Welt- und Menschenkenntnis, wenn auch zunächst nur in den Grenzen der bäuerlichen Welt, war sicher zu erwerben. Da drangen die Einbrüche in lebendigem Wechsel auf den Schneiderlehrling ein. Da konnte er den natürlichen Einbid in die verschiedensten Zustände gewinnen. Und der Peter lernte die Heimat und ihre Menschen so gründlich kennen, wie kaum ein zweiter. An die sechzig Bauernhöfe hat er in der Runde abgeklappert. Doch Sonntags und an den Feiertagen — dann schmelzte das Herz des Schneiderlehrlings in Wonne. Dann kehrte er — in der Regel schon am Vorabend — nach dem Waldhückerin zurück, und dann konnte er lesen, lesen nach Herzenslust, monach es ihn kostete. Das Lesen hieß keine heilige Kofst; es war der Ausfluß seines urmürrigen reifen Bildungsdranges. Der Vater hatte, wenn der Peter Samstags nachs heim war, viel über den Verbrauch von Kleibern zu sprechen. Geizig verschlang der Bub jeden Restloß, der ihm in die Hände fiel: Volksalender von Johann Nepomuk Vogl, Erzählungen von Adalbert Stifter und Gedichten und Gedichte von August Silberstein, Zeitungen, Predigten, Legenden und Heiligenbilder in lunterdunter Folge.

Als die Volksalender zu Ende waren, und er sich keine

neuen kaufen konnte, stellte er sich selbst welche her. 'Merlel sieh mit ein', erzählt er in den Erinnerungen aus der Jugendzeit, 'was ich in das Buch schreiben würde, und als ich nach Hause kam, ergriß ich Nabel und Zwirn und nähte flint aus weissen Papierbogen ein Büchlein und begann zu schreiben. Das wurde der erste der fünf Jahrgänge jener wunderlichen Zeugnisse, die ich 'Volksalender' benannte, und die heute noch in meiner Lade aufbewahrt liegen. Ich schrieb Erzählungen, Gedichte und allerlei andere Aufsätze hinein, ich zeichnete die Bilder dazu und verfertigte das Kalendarium und trafs in der 'mutmaßlichen Witterung' so laut, wie feber gelernter Kalendermacher.' Rosegger schrieb an stillen Feierabenden und in langen Nächten ein Predigtbuch, 'Was in die Ewigkeit', eine periodische Schrift 'Kreuz dich des Lebens', dazwischen Gedichte, Erzählungen, Dramen und Lustspiele. Seine Künfte blieben nicht vorborgen. Man hat die Bücherlein seine Verlesen im Kopf durch, das an den lustigen Witzelnern seine Gedichte an die 'Grazzer Tagespost'. Sie wurden abgedrudt und das gute Peterl erhielt die Aufforderung, alle seine bisher verfertigten Dichtungen einzuliefern. Seinem Vampoten, dem braven Schmitzhofer in Nepal, der zu Fuß den 16 Stunden langen Weg nach Graz ging, gab er wohlgeordnet 15 Pfund seiner poetischen Verusche mit, und der Vampote mußte gar einen Tragloß nehmen, um alles nach Graz, 'in die Zeitung' bringen zu können. Damit war der Wendenpunkt in des Waldhückerhubens Leben erreicht. Am Weihnachtsfestabend des Jahres 1864, als er daheim kam, erfuhr er, daß eine Menge Briefe und Sendungen für ihn auf der Post in Krieg-

Deutscher gesagt, soll Rumänien das peilische Amt des Scherzgen Richters übernehmen, wofür es sich aber bedanken dürfte. Aus vorläufigen Londoner Neuigkeiten ergibt sich, daß im Schöße des englischen Kabinetts über die Türkei gegenüber einnehmende Haltung und die gegen sie zu ergreifenden Zwangsmaßnahmen keine Meinungsverschiedenheiten herrschen. Der Minister für Indien, Marquis de Crewe, der für die Ruhe der indischen Mohammedaner verantwortlich ist und der am besten die unter ihnen herrschende Stimmung kennt, spricht sich entschieden gegen jeden Druck auf die Türkei durch England aus, während Asquith, Gren und George ohne jede Rücksicht Zwangsmaßnahmen gegen die Türkei vorschlagen. Da Lord Morley, der jetzige Präsident des Oberhauses und frühere Minister für Indien, die Politik Crewe unterstützt, konnte die letzte Entscheidung getroffen werden. Worten ist eine Stille des jetzigen Kabinetts. Die letzten Telegramme aus Kalkutta besagen, daß in allen Zentren der Mohammedaner in Indien große Protestversammlungen gegen die türkenfeindliche Politik Englands abgehalten werden. Die nationalindische Hindus, die keine Mohammedaner sind, sympathisieren dabei mit den mohammedanischen Indern, was für England sehr unangenehm ins Gesicht schlägt. Frankreich endlich ist direkt türkenfeindlich. Die Sympathien, die sich in Paris für die Türkei fügen, fanden einen bereiten Ausdruck beim Empfang der Konjunktur in Adrianopel durch den türkischen Kronprinz. Die Ansprache des französischen Königs bezeichnete sich durch die Kundgebung des aufrichtigen Wunsch, die Türkei auch fernerhin als Herrin Adrianopels zu sehen.

In einem Interview mit dem Korrespondenten des „Neuen Wiener Tagblattes“ erklärte der griechische Ministerpräsident Venizelos, die Griechen hätten im Laufe der militärischen Aktionen aus strategischen Gründen Gebietsverluste erlitten, auf deren erwiderten Besitz sie keinerlei Anspruch erheben würden. Was Adrianopel und Thracien betreffe, so betrachteten die Griechen diese Gebiete als Bulgarien gehörig und seien überzeugt, Europa werde nicht zusehen, daß dieser Besitz Bulgarien entzogen werde. Gegenwärtige Rücksicht auf die Hilfe, daß diese Gebiete Bulgarien verbleiben, würden die Verbindungen aber nicht teilen und auch bei der neuen Festlegung der neuen Grenze etwaige Verluste der Bulgaren in den von den Türken besetzten Gebieten nicht berücksichtigen können. Dr.

### Kämpfe trotz des Waffenstillstands.

Sofia, 31. Juli. (Agence Bulgare.) Auf der ganzen Front der Truppen, die gegen die Serben operierten, herrschte gestern Ruhe. Zahlreiche griechische Truppenabteilungen verließen auf der Richtung auf die Höhen von Janoga und Bogiepe und auf den Berg Malisch vorzürücken, wurden aber von den bulgarischen Truppen zurückgeschlagen, die alsdann die Offensive ergriffen und sich zu Herren des Oberlaufes der Bregalnika und der Ebene von Beltschko machten und so die griechische und serbische Armee trennten. Gegenüber dem äußersten linken Flügel im Tal der Moita wurden die Griechen zum Rückzug gezwungen und mußten einen großen Teil des Trains mit erheblichen Mengen Lebensmitteln zurücklassen. Die ganze Ebene von Razlog ist von griechischen Truppen gesäubert.

## Deutsches Reich.

### Ein Kriegsminister wie er sein soll.

W. G. So oft sich ein Redakteur an den früheren Kriegsminister von Heeringen wendete und um Aufklärung oder Information über diese oder jene Sache bat, sahden, die in den Wandelungen des Reichstages oder sonstig ganz ungeniert erzählt wurden, erhielt man in einem portörtigen Schreiben die bestimmte bürokratische Antwort, daß dem Herrn Minister oder dem Vorkandidat Herrn von Soudon von den erwünschten Angelegenheiten „n i s t s b e t a n t“ sei! Man war damit in der Regel so fertig wie vorher und begnügte sich mit der Rolle des jetzigen Richters in Berlin, der

lach lägen. Es waren Anträge, freundschaftlich begrüßwünsche Aufstellungen. Wäher, sogar Geldspenden auf ein gutes Glas für Weisheitsfragen. Wie war das gekommen? Dr. Soudon, der Herausgeber der „Tagesspost“, hatte, von dem warmen Leben und der Sinnigkeit der jungen Leute des Reichstages veranlaßt, in seinem Blatte einen Aufsatz veröffentlicht, der die allgemeine Teilnahme für den streitigen Naturbistricer erregte. In den Tagen nach Weisheitsfragen meinten sich die Briefe, und darunter war auch der Vorschlag, in die Buchhandlung und Verlagsbuchhandlung von Giontini in Laibach einzutreten. Das gab aber nichts; denn das streitige Waldeskind konnte in der Wilderluft nicht atmen, und das Herz drückte sich ihm vor Heimweh zusammen. Nach wenigen Tagen sang's wieder der Heimat zu. Im Jahre 1865 verließ ihn dann sein Gönner und Entdecker Dr. Soudon eine Freizeitsplatz an der Handelsakademie in Graz. Jetzt sah der junge Peter an der Quelle der Weisheit und er konnte seine Bildungsbüchse stillen. Aber neben seinem beschriebenen Studenten- und Literatordasein hat er den Schatten eines veritablen Schneiberlebens durch die langen Jahre gekostet wie ein Geiselpilz, ohne seiner Lieder zu können! Und lange hat es gedauert, bis die Schneiberzeit, die in ihrer Anpreisungsfähigkeit ja so heiter war, und die doch einen so langen Schattenschein hinter sich ließ, sich eingemoren hat und schließlich in eine späteren Lebensjahre hineingemoren hat und schließlich in eine späteren Lebensjahre hineingemoren hat.

Doch nun nan er ihm dem Peter nicht mehr schwer geworden, und der glückliche Waldeskind hat sich leicht und sicher die Stufenleiter des Ruhmes hinauf. Wie groß und zahlreich die Ehren waren, mit denen er betraut wurde, das hat Kollerger selbst in seinem jüngsten Tagebuch einmal in seiner humoristischen Art erzählt. Er habe, so schreibt er da, äußere Ehrungen sein Leben lang für wenig würdig gehalten, meint aber, man könne mit Ehrungen ja auch einmal probieren. Und nun zählt er auf: Ehrenbürger von fünf schönen Städten und Märkten, Ehrenmitglied von 41 Vereinen, Namenspatron von 17 Häusern, Villen und Schutzhütten, von 9 Ställen, von 38 Gassen und Straßen, von 4 Türmen und Wärlen, von 38 Wägen und Gärten, von Schulen, Quellen, Loden und Seilen, von 5 Denkmälern bei lebendigem Leibe. Wie ein Kind die Bausteine, so lege der Alte die schönen Dinge übereinander zu einem Ruhmestempel. Die lauslichen Auszeichnungen geben den hohen Turm, an dessen Spitze als Festgestalt das Doktordiplom von Heidelberg slatter! Das war vor drei Jahren, zu seinem 70. Geburtstag wird der Strom der Ehrungen aus neue fließen.

(Schluß folgt.)

off genug erklärt hat, daß er warten konnte. Während das Kriegsministerium unter von Heeringen der Presse und damit dem Publikum gegenüber so reserviert wie möglich tat, fand man im Reichsministerium stets das größtmögliche Entgegenkommen. Es wehte dort, seit Herr von Tirpich das Jetter schwingt, eine ganz andere Brise als in dem alten kalten Ministerium des Herrn von Heeringen. — Unter dem „neuen Herrn“ soll es an d e r s werden! General von Falkenhayn soll, wie von gutunterrichteter Seite verlautet, sich mit dem Gedanken der Einrichtung eines erweiterten Pressebüreaus im Kriegsministerium tragen. Von diesem Pressebüreau sollen der großen Presse Mitteilungen über militärische Angelegenheiten, welche den Reichstag beschäftigen werden, d. h. solche, die in erster Linie den Militärtrat betreffen, gegeben werden. In internen militärischen Angelegenheiten wird die Orientierung der Presse soweit erfolgen, als die Interessen der Öffentlichkeit in diesen Dingen nicht den militärischen Interessen bzw. denjenigen der Landesverteidigung zuwiderlaufen.

Mit dieser neuen Einrichtung, die ebenso im Interesse des Kriegsministeriums wie in dem des Publikums liegt — die Presse hat keinerlei besonderen Vorteil von solchen Institutionen, denn sie stellt nur das Instrument für die Übermittlung dar —, beweist General von Falkenhayn, daß er die Bedeutung einer objektiven Nachrichtenquelle zu würdigen weiß. Der neue Kriegsminister hat schon einmal als Chef des Generalstabes des 4. Armeekorps in Magdeburg vor Beginn der letzten Kaiserjahren Gelegenheit gehabt, mit der Presse Fühlung zu nehmen. Er gab damals, so weit es die Dispositionen der Manderberleitung zuließen, in der lebenswichtigen Weise auf jede Anfrage Auskunft, knüpfte daran jedoch die durchaus zu verstehende Bitte, sobald die Truppenbewegungen begonnen hätten, seiner Notizen mehr in den Tageszeitungen zu bringen.

Diesem Entschluß ist natürlich widersprochen worden und beiden Teilen der Militärverwaltung sowohl wie der Presse des Manderbergebietes war geholfen!

### Vom Streik der Metallarbeiter.

Hamburg, 31. Juli.

Der Verband der Eisenindustriellen hat dem Verband der Metallindustriellen mitgeteilt, daß der Gesamtvorstand Deutscher Metallindustrieller beschlossen habe, zur Heranziehung von Arbeitswilligen eine Umfrage bei den Metallarbeitern des gesamten Verbandes zu veranstalten.

Stettin, 31. Juli.

In einer Mitgliederversammlung der Verwaltungsgesellschaft Stettin des Deutschen Metallarbeiterverbandes wurde gestern der Beschluß vom 24. d. M., wonach keine Gelder an die Hauptkasse in Stuttgart gelandt werden sollen, wieder aufgehoben. — Der am Dienstag abend von den städtischen Fabrikarbeitern mit 300 gegen 35 Stimmen gefasste Beschluß, in den Streik einzutreten, wenn der Magistrat nicht ihre Tarifforderungen anerkenne, ist mehrheitlich nicht über die Mehrheit im Magistrat herauf zu kommen. Der städtischen Verwaltung wurde in Aussicht gestellt, der am 5. September stattfindenden Stadtverordnetenversammlung werde der Vorschlag einer Lohnreduktion gemacht werden. Die Fabrikarbeiter beschließen darauf gestern abend, den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung abzuwarten.

### Heer und Flotte.

#### Wann wird die Exerzier Kriegsschule eröffnet?

Die Eröffnung der Offizierskademie, die durch die neue Heeresverfassung notwendig geworden ist, hat zu außerordentlichen Maßnahmen der Heeresverwaltung geführt, um den Fabrikarbeitern den Besuch der Kriegsschulen zu ermöglichen. In erster Reihe dient bekanntlich der Bau von zwei neuen Kriegsschulen, der 11. in Bromberg und der 12. in Erfurt dem Zwecke, der erhöhten Anforderung von Offizieren gerecht zu werden. Diese beiden neuen Kriegsschulen können allerdings vorberhand für die Ausbildung der Fabrikarbeiter nicht in Betracht kommen, denn ihre Fertigstellung ist vor dem Jahre 1914 nicht zu erwarten. Die neue Kriegsschule zu Erfurt dürfte erst im Jahre 1916 fertiggestellt sein, da zu erst für Lehrzwecke zu benutzen ist.

Nach Eröffnung dieser Kriegsschule dürfte auch den erhöhten Anforderungen für die Ausbildung der vermehrten Offizierskassen völlig Genüge getan sein.

### Parteinachrichten.

L. C. Bei der Landtagswahl in Wipre-Deimold, die durch die Mandatsübertragung des fortschrittlichen Reichstagsabg. Dr. Zeemann an Dr. H. H. H. notwendig geworden war, erhielt Dr. Zeemann-Befer 506 Stimmen, der reaktionäre Sammelkandidat Kreisling 563 und der Sozialdemokrat Befer 355 Stimmen. Es findet demnach Stichwahl statt zwischen dem liberalen und dem rechtsstehenden Kandidaten. Da s. Zt. der Wahl schiedliche Sieger abwechselnd sind, so sind naturgemäß die Stimmen der Antiparteien etwas zurückgegangen. Es ist aber ein hartes Bild, wenn die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Das Ergebnis bedeutet für den Kreisling auf jeden Fall eine empfindliche Niederlage.“ — Wie es eine Niederlage sein soll, wenn der fortschrittliche Kandidat an der Spitze in der Stimmzählung aller Kandidaten marschiert, das wird wohl das tiefe Geheimnis des Wählerbattes bleiben. Dazu kommt aber noch, daß die „Deutsche Tageszeitung“ vor einiger Zeit prophezeite, der Abgeordnete Zeemann-Befer würde durch einen „bürgerlichen Einigungsabkommen“ erstlich zu neuen Wahlen an den Ort des Herrn. Zweitens mit seiner Probenetzung hineingekommen ist, schamlos es dreist von einer freitragenden Niederlage. Wenn der letzte Orenkriener noch lebte, so würde er vielleicht sein bekanntes Wort an seinen Sohn etwa dahin artieren: Mein Sohn, du ahnst es nicht, mit wie wem der Verband die Wählerpresse rekrutiert wird!

L. C. Das Mandat des verstorbenen Zentrumsaabgeordneten und Alterspräsidenten des Reichstages Dr. Lender, Kaiserlich-Bader, erliegt auf den besten Willen als ältester Bader des Zentrums. Dr. Lender hatte am 12. Januar 1912 mit 1686 Stimmen gegen 517 sozialdemokratische und 4200 nationalliberale Stimmen. Der Wahlkreis ist zu 80 Proz. katholisch. Dennoch dürfte die Nachwahl dem Zentrum erheblichen Nutzen bringen. Dr. Lender behauptete den Wahlkreis seit 1872 mit steigenden Stimmen. Der Grund darin lag aber weniger beim Zentrum als vielmehr bei der persönlichen Beliebtheit seines Kandidaten. Seine Gründe des Wählerhauses in Schwarzenau und Schöberl der nach ihm benannten Wahlkreis in Schwarzenau hatte er weit über den Kreis seiner Partei hinaus behauptet. Seine Kandidatur erforderte. Der Nachfolger in der Zentrumskandidatur dürfte einen um so schwierigeren Stand haben, als die januarische Art der liberalen Kampfrührung durch Herrn Bader dem Zentrum in Baden nicht gerade Freunde erworben hat.

L. C. Mit dem Tode des verstorbenen fortschrittlichen Landtagsabgeordneten August in Gerabronn hat die fortschrittliche Wählerpartei in Württemberg einen schmerzlichen Verlust erlitten. Wilhelm August, der nur ein Alter von 60 Jahren erreicht hat, war als Sondermitglied aufs engste verknüpft mit allen Fragen des gewerblichen Mittelstandes, und wurde als Sonderbeauftragter in den volksparteilichen Aven. Im Jahre 1895 bis 1903 vertrat er den Wahlkreis Gerabronn aus im Reichstage. Erst 1908 gelang es der Agrar-demagogie, diesen verdienten Mittelstandsbekämpfer mit Zentrumshilfe zu verdrängen. Nach dem Tode Friedrich Baummanns erlangte ihn der Wahlkreis Gerabronn in den württembergischen Landtag. Obwohl der Bauernbund, wie sich in Württemberg der Bund der Landwirte nennt, große Anstrengungen machen wird, so dürfte es doch der Wählerpartei gelingen, das Erbe Augusts in der Landtagswahl zu behaupten.

### Kleine vermischte Nachrichten.

Der Ausschuss zur Prüfung der Küstungsleistungen, wie die „T. M.“ hört, hat der Reichsregierung an die großen Parteien des Reichstages das Ersuchen gerichtet, je zwei Mitglieder zu benennen, die einen Sitz in dem Ausschuss zur Prüfung der Küstungsleistungen erhalten sollen. Der Reichsausschuss wird im Oktober den Ausschuss bilden, der aus Abgeordneten der größeren Parteien, aus Vertretern der besetzten Ressorts und aus geeigneten Sachverständigen bestehen wird. Aufgabe des Prüfungsausschusses wird es sein, mit der Regierung bestimmte Fragen, die sich auf unsere Küstungsleistungen beziehen, zu erörtern und gewisse Zweifel aufzuklären. Der Ausschuss wird auch die Befugnis erhalten, Sachverständige zu ernennen. Ein Recht zur Zusagevernehmung, wie die parlamentarischen Untersuchungsausschüsse nach englischem Muster, besitzt der Ausschuss nicht.

Vertagung im Prozeß der Exerzier Referenten. Die für Freitag angelegte Beratungsvorberhandlung gegen die zu Zuchthausstrafen verurteilten Erfurter Referenten und Landwehrmänner ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Die Brauereien gegen die Besteuerung. Aus Berlin wird gemeldet: Die auswärtigen Brauereien haben eine gemeinsame Klage gegen den Magistrat wegen der Besteuerung des von ihnen eingeführten Bieres angehängt.

### Hof- und Personalnachrichten.

Aus Wolsfeld, 30. Juli, wird gemeldet: Der König besuchte heute nachmittag zwischen drei und fünf Uhr die Fribiosfabrik. Um fünf Uhr erschien der König zum Tee und Tanz auf der Hofenpöhlen. Heute abend gibt König Haakon auf dem Panzerhoff Norge ein Diner für die östlichen Anwesenden.

Verlobung einer Schwägerin des Reichstagsabg. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Auf Schloss Finkenstein, der Herrschaft des Burggrafen Alfred zu Schloß, hat die Verlobung des Regierungserfinders Waldemar v. Wahl mit Fräulein Agnes v. F. zu F., der jüngsten Schwester der Gemahlin des Reichstagsabg., stattgefunden. Der Brauttag am 17. d. M. wird die Wirtin des Geheimen Rates von Wohl, deutscher Delegierter zur künftigen Staatschuldenkommission.

## Ausland.

### Die Chinawitren.

Shanghai, 31. Juli.

Gestern hat eine allgemeine Ruhepause in den Kämpfen stattgefunden. Ein Angriff auf Wulung ist noch nicht erfolgt. Nordchinesische Truppen, die auf 12 000-20 000 Mann geschätzt werden, sind in Hutschifu eingetroffen und werden teils durch die Bahn, teils durch den Großen Kanal nordwärts nach Tschinglung befördert. — Die Regierungstruppen treffen Vorbereitungen für eine Schlacht in der Nähe von Salo. Als resultieren Truppen in Samfa werden mit großer Eile an die Front befördert. Die Artillerie der nordchinesischen Truppen besetzt sich auf 40 Geschütze.

### Poincarés Fahrt nach Spanien.

Paris, 31. Juli.

Das „Echo de Paris“ meldet, daß Präsident Poincaré seine Reise nach Spanien voraussichtlich am 6. Oktober antreten wird. Das Programm umfaßt außer den Festlichkeiten in Madrid auch eine Besichtigung der Waffenfabrik in Toledo und eine Flottenfahrt in Cartagena, welcher der Präsident an Bord eines französischen Panzerkreuzers in Begleitung des Ministers Frihon betommen wird. Poincaré kehrt auf dem Bahnerwege nach Frankreich zurück.

### Calixto im Anmarsch?

New York, 31. Juli.

Der Führer der nationalliberalen Partei Venezuelas, General José Hernandez, hat von seinen Agenten an der columbianischen Grenze telegraphische Nachrichten erhalten, daß Calixtos Anhänger in Venezuela angelangt sind.

### Kein Jagd mehr in Spanien.

Madrid, 31. Juli. Allen Provinzbehörden, namentlich denen im Norden, ist der Auftrag erteilt worden, in allen Rafinos und Badoorten ohne Ausnahme das Jagdspiel zu verbieten.

## Provincial-Nachrichten.

### Schädigung des Touristenverkehrs im Harz.

Im „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet ein Harzreisender: „Anfang Juli unternahm ich eine Harztour und kam u. a. am 15. nach anstrengender Wanderung von Ostingebode in Friedbergabru an. Ich hatte mich etwas verirrt und erreichte mein Ziel, gegen meine sonstige Gewohnheit, erst spät, d. h. um 8 bis 8 1/2 Uhr abends. Da nach meinem Führer 7. 1. s Hotel empfohlen wurde (Zimmer von 1 M., ohne Kaffee), ging ich dort hin. Der „Ober“ zeigte mir ein Zimmer im dritten Stockwerk, d. h. Boden; ein Zeitungsständer, kurz gesagt, nur das Notwendigste. Preis für eine Nacht 2.50 M. und 1 M. für Frühstück, d. i. Kaffee, drei Brötchen mit Butter; das wäre für Logis 3.50 M. Ich lagte, ich wäre Tourist und könne nicht so viel ausgeben; außerdem hätte doch niemand auf dem Haupte; Zimmer von 1 M. an. Die



kurze Antwort: „Ja, jetzt ist Saison!“ Da die übrigen Hotels belegt waren, ging ich zu einem nebenan wohnenden Ortsbesitzer, der Sommerwohnungen zu vermieten hatte, und erhielt hier Kostgelder für 1,75 Mk. mit Raiffe. Ich ging noch Abendbrot essen nach dem „Schwarzen Adler“ und kam um 10 Uhr nach meinem gemieteten Logis; da erklärte mir der Wirt, mit dem ich das Geschäft vereinbart hatte: „Ja, Herr J... (der Besucher des anfangs erwähnten Hotels) wäre dagewesen und hätte ihm erklärt: Er habe in seinem Hotel noch 20 Zimmer frei, und wenn er (der Bauer) noch nicht für diese Nacht frei, würde er ihn verlagern. Der Bauermann war dadurch so eingeschüchtert, daß er trotz unserer festen Abmachung nicht wagte, mich zu befehlen. Es war inzwischen 10 Uhr geworden, und ich war auf diese Art und Weise in Nacht und Nebel auf die Straße gesetzt.“

Wenn sich die Angelegenheit in der geschätzten Weise verhält, so nimmt sich vielleicht der Herrklub dieses Falles an.

**v. Niesleben, 31. Juli. (Elektrisches Licht.)** Die Vermarktung der Halle-Neustädter Bahn wird demnach auch den hiesigen Bahnhöfen durch die vorbestehenden Anstöße überaus zentrale bescheiden lassen. Auf der großen Wagenkammer, die bisher für den elektrischen Betrieb verwendet wurde, befindet sich jetzt schon der Bahnhof Halle-Kleist im elektrischen Licht.

**B. Gröbers, 31. Juli. (Selbstmord.)** Erhängt hat sich die Frau des verstorbenen Bahnbeamten Sch. Da sich die Eheleute Sch. des besten Ansehens und auch unter Gesundheit erfreuten, ist es unbeschreiblich, was die Frau in den Tod getrieben hat.

**a. Weitzen, 30. Juli. (Zum Wasserlande.)** Infolge der starken Gewitterregen der letzten Tage, die auch im Oberlaue der Elster niedergegangen sind, führt der Fluß jetzt schnell wieder straffes Wasser. An eine Ueberflutung ist jedoch vorläufig nicht zu denken, da auch von der Saale ein Stauen des Wassers nicht zu befürchten ist.

**Weiden, 3. Aug. (Der Turnverein Germania)** feiert am 10. August sein 3. Stiftungsfest, wozu eine große Festlichkeit im Anschluß genommen ist. Es ist dem Verein von Herrn Guttschewitz A. Schürick ein großes Stück Land direkt am Bahnhof zugeteilt worden, welches zur Verfügung gestellt worden, welches zu einem Festplatz geeignet ist, auf welchem außer Konzert und sonstigen Belustigungen große Preise- und Wettrennen stattfinden. Es sind dazu sämtliche in der Umgegend bekannte Vereine eingeladen und es wird bei günstiger Witterung ein schönes Fest werden.

**z. Teichitz, 30. Juli. (Der Handhieb.)** Der Handhieb wurde bei Herrn Fischermeister A. hier der Hühnerställe von Dieben seines Inhalts beraubt; etwa 8 Tage später hielten sich, jedenfalls dieselben, wieder Diebe ein, zogen den Hühnerstall aus, um sich auf diesen Inhalt anzuwenden; der feste Vorhieb widerstand jedoch ihrem Vorhaben. Weiter Hühnerställe wiederholten sie bei einem anderen Fischermeister ihre Gefälle. Durch Verzimmerung des Hofes gelangten sie zum Inhalt. Um die Halle weiter anzuheben, bediente sich einer der Diebe eines Handhiebes, der in der Dunkelheit und beim Elfer verloren ging; in diesem fand der behilfliche Polizeikommissar auf einem Stützpunkt der Namen des Handhiebbehalters, der nunmehr entlarvt war und zur Rechtschaffen herangezogen werden kann.

**A. Witterfeld, 30. Juli. (Rohling — Mite Bearbeit.)** Der Rohling R. B. kam nach einer längeren Krankheit angetrunken in die hiesige Polizeistation und bedrohte die Polizisten. Er schlug auch mehrere Fensterhebel ein, drang in die Wohnung einer Witwe und entwendete hier ein Portemonnaie mit 9 Mark Geld, bis er in Haft genommen wurde. — In der Kohlenstraße wurde bei Baugearbeiten wiederum Eisenstühle gemacht. Es handelte sich um die Ueberreste von 3 erkrankten Personen und einem Kinde. Ein interessanter Fund wird dem Hallischen Provinzialmuseum überwiesen werden als Ueberreste einer historischen Begräbnisstätte.

## Sport-Nachrichten.

### Hallischer Fußballspiel.

Auf dem Leutnantenplatz treffen sich kommenden Sonntag um 10 Uhr Teutonia II u. Sportia I, um 4 Uhr Teutonia I und Sportia II im Fußballspiel. — 38. und 39. wieder wetzmannen. Am 26. Juli: Teutonia III — Britannia V.

### Radsport.

Auf der Radrennbahn in Magdeburg sind die ersten Dauerfahrten bereits eingetroffen und trainieren täglich abends, um sich für das am kommenden Sonntag, den 3. August, stattfindende größte Rennen des Jahres, den großen Preis von Magdeburg, genügend vorzubereiten, winten doch der Sieger 4000 Mk. in bar. Die stürbige Diktation hat ihrem Vorlat gemäß, von

Freitag zu Montag bessere Fahrer an den Start zu bringen, dort abhalten. Zu diesem arden Dauer-Rennen, welches über 130 Kilometer hinter Plehmotoren ausgefahren wird, kommen 4 ausländische, zuerst beste Dauerfahrer der Welt, am Start zusammen. Erdboden bei den letzten großen Dauer-Rennen im goldenen Rad von Magdeburg der junge Reford-Fahrer Kettelbeck durch sein vorzügliches Fahren, bei welchem er 50 Kilometer in 43 Minuten herunterfuhr, die Magdeburger Radrennbahn in die Höhe schraubte, werden wir am kommenden Sonntag noch weit bessere und schnellere Reiter zu sehen bekommen; denn außer dem vorzüglich fahrenden Kettelbeck werden wir durch seine großen Erfolge in allen Distanzen Deutschlands die Sportwelt in Staunen setzten. Ist es der Diktation gelungen, den zuerst besten Dauerfahrer Deutschlands, Gustav Jantze-Berlin zu engagieren, welcher vor sechs Wochen den Titel Meisterfahrer von Deutschland in Düsseldorf trotz härtester Konkurrenz erringen konnte. Er ist der einzige Dauerfahrer Deutschlands, welcher bereit ist, das schwarz-weiß-rote Nationaltrikot zu tragen. Gerade während diesen beiden Dauerfahrten wird sich ein Kampf entspannen, der die Geschwindigkeit bis aufs Höchste steigern wird. Als 3. Teilnehmer ist ein alter Stammgast der Magdeburger Radrennbahn, Bruno Salsmann-Bedelberg, engagiert. Es konnte bis jetzt noch kein Fahrer für dieses Rennen in Magdeburg gewinnen, weil gerade dieser kleine Salsmann, Salsmann sitzt in den Rennfahrzeugen als kleinster Dauerfahrer der Welt, während man Jantze als den größten Dauerfahrer der Welt bezeichnen könnte. Als 4. Teilnehmer ist durch ein Ausschreibungsrennen der Magdeburger Gustav Brummert engagiert worden, der sich zuerst durch viel Lobung und fleißige Training zum besten Dauerfahrer von Magdeburg emporgearbeitet hat. Ein sehr großes Interesse hat sich in Magdeburg und Umgegend für das am kommenden Sonntag stattfindende Dauer-Rennen bemerkbar gemacht, da gerade jetzt die Trainingsabende loslosal bedingt und die Nachfragen nach Vorverkaufsbillets aus dem Umland. Viele Radfahrervereine wollen geschlossen das Rennen befechten.

### Tennis.

Das diesjährige Tennis-Turnier in Heiligendamm nimmt am 3. August seinen Anfang. Seit Jahren hat gerade dieses Turnier, das unter dem Protektorat der Großherzogin-Mutter Anstaltia von Mecklenburg-Schwerin steht, eine große Anziehungskraft auf unsere Tennisspieler ausgeübt. Das diesjährige Turnier wird die herkömmlichen des Landes, vor allem die Dohertys, haben ihre Proben ihrer Kunst abgelegt, und sogar der Kronprinz und die Kronprinzessin sowie der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und seine Gemahlin haben an den Wettspielen teilgenommen. Das Programm des Turniers umfaßt fünf Wettspiele ohne und vier mit demmer Netz, neben dem herkömmlichen des Landes, vor allem die Dohertys, haben ihre Proben ihrer Kunst abgelegt, und sogar der Kronprinz und die Kronprinzessin sowie der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und seine Gemahlin haben an den Wettspielen teilgenommen. Das Programm des Turniers umfaßt fünf Wettspiele ohne und vier mit demmer Netz, neben dem herkömmlichen des Landes, vor allem die Dohertys, haben ihre Proben ihrer Kunst abgelegt, und sogar der Kronprinz und die Kronprinzessin sowie der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Herren-Einzelspiel (offen nur für Reichsdeutsche), Damen-Einzelspiel, Herren-Doppel und Gemischtes Doppel.

### Reitathletik.

Einem neuen Wettkampf im Reiten über 220 Yards für Berufsfahrer schuf der bekannte australische Springer Jack Donahon, den man als den zuerst besten Kurzfederer der Welt bezeichnet. Donahon kam in einem Sandbick über 220 Yards, das er als Walkman bestritt, nur um Brusthöhe hinter dem mit 24 Yards Vorsage gefahrenen Sieger Froine ein. Seine Zeit betrug 21 Sekunden und bedeutet einen neuen Weltrekord.

### Schwimmport.

Ein deutscher Sieg in der ungarischen Schwimm-Meisterschaft in Frage gestellt. Aus Budapest wird den 2. R. M. gemeldet: Ueber einen letzten ungarischen „Nall“, der sicher nicht allzu oft erweisen dürfte, wird demnach der ungarische Schwimmverband zu verhandeln haben. Der Angelegenheit liegt der andere Reiter und die herkömmlichen des Landes, vor allem die Dohertys, haben ihre Proben ihrer Kunst abgelegt, und sogar der Kronprinz und die Kronprinzessin sowie der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und seine Gemahlin haben an den Wettspielen teilgenommen. Das Programm des Turniers umfaßt fünf Wettspiele ohne und vier mit demmer Netz, neben dem herkömmlichen des Landes, vor allem die Dohertys, haben ihre Proben ihrer Kunst abgelegt, und sogar der Kronprinz und die Kronprinzessin sowie der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Herren-Einzelspiel (offen nur für Reichsdeutsche), Damen-Einzelspiel, Herren-Doppel und Gemischtes Doppel.

Landes, die über diese Angelegenheit demnach zu beraten haben wird, gepannt sein.

## Luftschiffahrt.

### Flug des Militär-Luftschiffes „3.1“ von Königsberg nach Leipzig.

Königsberg (Pr.), 31. Juli. Das Militär-Luftschiff „3.1“ ist unter Führung des Hauptmanns v. Horn gestern abend 10 Uhr 55 Min. zu einer Fernfahrt nach Leipzig aufgetrieben. Leipzig, 31. Juli. Das Luftschiff „3.1“ ist heute früh gegen 7 Uhr hier eingetroffen und 7 Uhr 15 Min. glatt vor der Luftschiffhalle gelandet.

**Nordhausen als Flugstützpunkt.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig genehmigt der Magistratsrat, nach dem der Magistrat grundsätzlich ermächtigt wird, mit dem Kriegsministerium einen Vertrag über einen Flugstützpunkt vor der Stadt abzuschließen. In Aussicht wurde genommen, daß der Flugplatz zugleich als Sportplatz dienen soll. Der Vertrag soll auf 10 Jahre abgeschlossen werden. Er kann vom Kriegsministerium in einen Mietvertrag umgewandelt werden, wobei die Stadt keinen Schaden hat. Die Stadt übernimmt die Herabgabe von 16 Hektar Land südlich der Stadt am Darwege (wovon der Stadt bereits zwei Drittel gehören, so daß noch ein Drittel hinzugekauft oder ertauscht werden muß), erbaut und unterhält den Flugausläufer (Baufosten 21 000 bis 24 000 Mk.) und hält das Betriebsmaterial und Ersatzteile gegen Entgelt bereit. Die Stadt hat dazu ein Kapital von 50 000 bis 60 000 Mk. zu beschaffen. In den Gesamtkosten zahlt der Deutsche Luftschiffverband einen einmaligen Beitrag von 6000 Mk. Das Kriegsministerium übernimmt die Verzinsung der Gesamtkosten mit 4 Prozent vorläufig auf 10 Jahre und leistet zur Tilgung der Kauf- und Anlagekosten einen Zuschuß von 2½ Prozent, sofern nachgewiesen wird, daß die Flugsumme nicht durch sportliche Veranstaltungen abgedeckt wird.

Die geladene Kalkulation. Der Kugelflugball Sirius der bayerischen Luftschiffkompanie, der zu einer Dauerfahrt aufgetragen war, mußte bei Manches nach fünfjähriger Fahrt wegen Gewittergefahr landen und blieb in den Kronen einfacher Räume hängen, so daß die Anwesen von Bauern abgeleitet werden mußten.

## Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Nach eingehender Renovation sind die Kaffeehäuser des beliebten Café Gröner in der Magdeburgerstraße von Freitag an wieder geöffnet. Die Räume sind äußerst sauber und elegant hergerichtet, ebenso mit neuer moderner Beleuchtung ausgestattet, so daß das stets gern aufgesuchte Café Gröner sich würdig unseren anderen hiesigen Etablissements anreihet.

## Meteorologische Station.

	31. Juli 9 Uhr abends	31. Juli 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	754,3	753,2
Thermometer Celsius	15,5	16,0
Rel. Feuchtigkeit	82%	84%
Wind	9283	9192
Maximum der Temperatur am 30. Juli: 23,4° C.		
Minimum der Temperatur am 30. Juli: 11,0° C.		
Niederschlags am 31. Juli 7 Uhr morgens: 0,6 mm.		
Air-Abd. Balltemperatur am 31. Juli 20½° C.		

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den artistischen Teil: Albert Hartig. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —  
einstufigste „Verlosungsliste“.

**Beim Baden** gibt es keine größere Gefährdung als eine gründliche Reinigung mit der von vielen Berühmten seit Jahren empfohlenen **Myrrholin-Seife**.

Die Preise für die Sommer-Rest-Bestände sind ganz

# bedeutend zurückgesetzt.

Besonders empfehlen:

Musselinets reizende Ausmusterung mit und ohne Bordüre . . . . . Meter **25 18 15** Pk.

Woll-Musseline prima Qualitäten, grosse Musterauswahl Meter **75 50 45** Pk.

Weisse Slickereisstoffe 120 cm breit . . . . . Meter **2 25 1 50 1 15**

... In sämtlichen Abteilungen ... sind noch

## grosse Posten auffallend billig

vorhanden, die zum Verkauf gelangen.

Besonders empfehlen:

Weisse Ind. Mull-Blusen reich mit Stickerei u. Valencienneseiten verarbeitet . . . . . **1 1 88** Pk.

Woll-Musselin-Blusen ganz auf Futter . . . . . **5 3 90 2 50**

Weisse Voile-Blusen elegant bestickt und mit modernem Um-lagekragen . . . . . **5 25 3 75 2 70**

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Halle a. d. S., Marktplatz 2 u. 3.

Damen-Hüte

jetzt

— bedeutend unter Preis. —

Kinder-Hüte

jetzt

— bedeutend unter Preis. —

# Walhalla-Theater

Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Heute Donnerstag: Abschieds-Vorstellung.**  
**„Jung Wiens“**  
 Auf vielseitigen Wunsch:  
**„Der Zigeunerbaron“.**  
 Grosse Operette von Joh. Strauss.  
 Ab Freitag, den 1. August:  
**Grosse internationale Ringkampfkongkurrenz**  
 verbunden mit **Varieté-Vorstellung.**  
 Anfang 8 1/2 Uhr. Tageskasse 10—14, u. 4—6 Uhr.

# Brunnerts Bellevue.

Morgen Freitag:  
**Walzer-Abend.**

# Raben-Insel.

Stadthaus Kurzhaus.  
 Freitag, den 1. August, von nachm. 4 bis  
 abends 11 Uhr:  
**2 gr. Militär-Konzerte,**  
 ausgeführt vom Tromp.-Korps des Mansf.  
 Feld-Regts. Nr. 76.  
 Vert. Leitung: Herr Musikmeister C. Steuer.  
**Abends gegen 10 Uhr:**  
**Land- u. Wasser-Feuerwerk,**  
 ausgef. von dem Pyrotechniker G. H. Pfeiffer, Grödlitz.  
 Entree 20 Pf.

# Wehrkraftverein Jungdeutschland.

Eintrittskarten zum Jungdeutschlandstage, Sonntag, den  
 17. August 1913, sind zum Preise von Mk. 1.— (Baugarten  
 Nr. 3.—) in den Zigarren-Geschäften von **Steinbrecher &  
 Jasper, Marti I. Max Schulz, Gr. Ulrichstr.** (Ecke Steinstraße),  
 Hofmüllers-Behandlung von **Holthaus, Gr. Ulrichstr.** und im Ge-  
 schäftsimmer des Vereins, Schulstraße 11, zu haben.  
 Der Vorstand.

# Wach- u. Schließ-Institut

für Eiselen und Umgegend, e. G. m. b. H.,  
 Direktion Eiselen, Fernsprecher 470.  
 Eigene Eiselen-Werke, gold. Aue, Bernburg-Anhalt, Raum-  
 burg a. G. empfiehlt sich für  
 Bestellung von  
**Feld- und Jagdhütern**  
 an Gensenden, Rittergüter, Domänen, p. Uebertagung der Feld-  
 und Jagdrecht des Vereins über 140 Gemeinden, Rittergüter und  
 Domänen.  
 Bestimmt und größtes Unternehmen des Deutschen Reiches.  
 Prompte Erledigung. **W. H. B. W.**

# Koin moderner Haushalt

solte ohne Nähmaschine sein. Die Anschaffungs-  
 kosten sind gering, der Wert unvergleichbar,  
 der Nutzen kolossal. In Sturmvoegel bieten  
 wir alle Systeme von bester Konstruktion und  
 eleganter Ausstattung. Schneider in allen  
 Preislagen, Aluminiumfüßen zum Selbst-  
 montieren für Häder, Pneumatik, Selbst-  
 lampe, Feuerzeuge, Nähapparate um-  
 breiterer Art, Schreibmaschinen gratis.  
**„Sturmvoegel“, Gebr. Gröttner,**  
 Berlin-Halensee 134.

# Kirschsaft, Himbeersaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft

frisch von der Presse  
**Otto Thieme,**  
 Fruchtstapresserei,  
 Geiststrasse 11, Telefon 2544.

# Fuchswallach, Graditzer Fuchsstute, Hallscher Tattersall

1. **Fuchswallach**, 1.75 hoch, für schweres Gewicht, komplett geritten, vortreffliches Kriterium.  
 2. **Graditzer Fuchsstute**, 1.45 hoch, Lammförmig, geritten, sowie eine Auswahl anderer angestrichener Pferde haben preiswert zum Verkauf.  
**Hallscher Tattersall,**  
 Sauchstrasse 1, Telefon 2804.

# Konfursmasse-Verkauf.

Die zur Konfursmasse des Drogeristen Carl Ostmann, l. Strasse Königs-Drogerie W. Weise in Halle a. S., Linden-  
 strasse 55, gehörigen Warenbestände und Inventarreste im  
 Exporte von auf. ab. 7600 Mk. sollen bei ausserordentlichem  
 Gebote möglichst zum Bestenbetrieb im ganzen gegen Bar-  
 zahlung verkauft werden. Versteigerung im Gesellschaftslokal am  
 1., 2., u. 4. August cr. vorm. 10—12 Uhr, wobei die Exportsätze und  
 Verkaufsbedingungen ausliegen. Schriftliche Gebote mit 600 Mk.  
 Barzahlung sind bis zum 4. August cr. mittags, bei mir abzugeben.  
**Ferd. Wagner, Konfursverwalter, Königr. 15.**

# Neumarkt-Schützenhaus-Garten

Harz 41. Eingang Karlstrasse.  
 Morgen Freitag, den 1. August, Anfang 8 1/2 Uhr  
**Grosses Militär-Konzert**  
 der Kapelle des Füsilier-Regts. Nr. 36.  
 Leitung: Herr Königl. Musikdirektor R. Fister.  
 Eintritt 35 Pfg. 10 Karten 2.50 M. F. O. Stoye.

# Ecke Café Grötzner Magdeburger-Str. 42.

Neu renoviert  
**ff. Konditorei.**  
 Gutgepfl. Biere. Neue Beleuchtung

# Städt. Eisenmoorbad Schmiedeberg

(Bez. Halle)  
 für Gicht, Rheumatismus, Frauen- und Nervenleiden  
 Prospekte durch den Magistrat

# Salzungen

(Thüringen). Solbad und Inhalatorium  
 3 starke Solquellen von 5 u. 27 °/o Salz-  
 genat. Kohlensäure-Solbäder, Moor-  
 bäder, Inhalationen auf den zu Kurwecken einseitig eingerichteten  
 Gradierhäusern. Gas-Heilbäder und Einzelinhalationen neuester  
 Systeme (Lüftung, temperiertes Trockeninhalatorium, Pneumatische  
 Kammern wie in Reichenhain), Radium-Emanatorium, Trankkur, Heil-  
 erfolge bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Skrofulose, Rachitis,  
 Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten usw. — Ausgedehnte Parks  
 anlagen und Waldungen. Prospekte durch die Badedirektion.

# Bad Harzburg.

Gebirgsluftkurort und Solbad  
 mit Kochsalztrinkquelle „Krodo“,  
 Heilt kränke Nerven u. Stoffwechsel-Kranke.  
 Jll. Führer mit allen Preisen  
 frei durch  
 Herzog, Badekommissar  
 Bad Harzburg  
 und Aug. Schatz, Halle a. S.,  
 Grosse Steinstrasse 11

# Schierke i. H. Hoppes Hotel und Pension.

In nächster Nähe des Waldes. Verfl. Fernicht auf die Berge.  
 10 Min. von der Provinzhauptstadt.  
 Das ganze Jahr geöffnet. Für Kurz- und länger. Aufenthalt.  
 Schon jetzt bietet sich der Erholungsuchenden ein angenehmer  
 ruhiger Aufenthalt.  
 Nähere Auskunft und Prospekte durch den Besitzer.  
**C. Hoppe.**

# Sanitätsrat Dr. Bunnemann, Ballenstedt am Harz.

Sanatorium für Nervenleiden und Erholungs-  
 bedürftige. — Das ganze Jahr besucht.

# Auf nach dem schönen Altenburg!

**Lohnende Sonntagstour!**  
 Pläne und Führer gemäß folienlos der Verkehrs- und Ver-  
 schönerungsverein, Altenburg E.-A., Burgstr. 15.

# Pfadfinder.

Die allgemeine Anerkennung  
 des Kakaos in seiner Be-  
 deutung für die Volksernährung  
 und sein erfolgreicher Kampf  
 gegen den Kaffee, der bei  
 dauerndem Genuss zu einem  
 Feinde der Nerven wird, fest-  
 halten wir hiermit erst ein, nach-  
 dem in dem vollendet ent-  
 öilten und staubfreien gesichteten  
**Reichards**  
 -Kakao ein leicht verdauliches,  
 nahrhaftes und wohlsmekenden-  
 des, zu dauerndem Genuss ge-  
 eignetes Getränk in den Handel  
 gebracht war. Reichards-Schoko-  
 laden haben durch ihre uner-  
 reichte Geschmacksvollendung  
 und Vorbilligkeit bewirkt, daß  
 sich Schokolade beim Publikum  
 bewußtwerden kündigt mehr  
 vom Nachwert zu einem  
 Nahrungs- und Stärkungsmittel  
 entwickelt. — Verkauf  
 zu Preisen der Reichardsfabrik  
 in eigenen Filialen, in  
**Halle a. S.: Untere Leipzigerstrasse,  
 am Leipziger Turm,  
 Fernsprecher 1180.  
 Grosse Ulrichstrasse 11.  
 Fernsprecher 8358.**

# Apollo-Theater.

Seite Donnerstag: Die letzte Aufführung von  
**„Die 3 Schwestern Randolf“**  
 Freitag den 1. August: Mit vielstimmiger Musik:  
**„Prinz und Bettlerin“**  
 Romant. Militär-Schauspiel in 4 Akten v. Walter Gornow.  
**Albert Höbner,**  
 Prinz Michael: . . . . .  
 Assial. Bruch, Schambelzer u. S.



# über Land u. Meer

Chredirektor Rud. Presber  
 Vierteiljahr. Mk. —, pro Heft 65 Pf.  
 Der neue Jahrgang bringt  
 drei grosse Romane von  
**Georg Engel**  
**Liesbet Dill**  
**Marg. Siewert**

Artikel, Novellen, Gedichte  
 der besten Autoren der Gegen-  
 wart. Große farbige und  
 schwarz-weiße Reproduktionen  
 bedeutender Kunstwerke.  
 Unter der Rubrik  
**Kultur der Gegenwart**  
 eine Enzyklopädie  
 des modernen Lebens

in periodischen Berichten erster  
 Bedeutung über Recht und  
 Gesellschaft, Erziehung und  
 Schule, Frauenfrage, Gesund-  
 heit, politische Literatur, bildende  
 Kunst, Architektur, Natur-  
 wissenschaften, Kunstgewerbe,  
 Technik, Musik, Theater,  
 Mode, Sport.  
**Moderne, gehaltvolle  
 Wochenschrift für das  
 deutsche Bürgerhaus**  
 Probe-Nummer durch jede  
 Buchhandlung, auch direkt von  
 der Deutschen Verlags-Anstalt  
 in Stuttgart.  
**Abonnements** bei allen Buch-  
 handlungen und Postämtern.

# Bad Wittekind

Freitag, 1. August,  
 nachm. 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert**  
 vom Stadthaus-Capelle  
 Kapellmeister Heinrich Laber.  
 Eintrittspreise 30 Pf. incl.  
 Billette Steuer.

# We. Bäder-Salon.

Grosses Künstler-Konzert  
**3 D.**  
 I. S. 8 Uhr geselliger Abend.

# Kriegerverein „Alemannia“.

Freitag, den 1. August 1913,  
 nachm. 4 Uhr  
**Sommerfest**  
 im „Bellevue“  
 Der Vorstand.

# 33. Järbücher

**Pferdemarkt-Lotterie.**  
 Ziehung am  
 Reichs-Restaurant  
 21. August 1913.  
 Esie 2 Mk. sind  
 zu haben in den  
 durch Plakate kenntl. Verkaufsstell.  
 H. Zedler, Grödlitz.  
 Gesamtguts.

# 1 Mark

(im Abonnement)  
 kostet eine **Reichs-Zeitung** mit  
 Feuille in meinem eleganten  
**Damen-Feuilleton** bei besser  
 Bedienung und größter Sauber-  
 keit.  
 Anfertigung aller Haararbeiten.  
 Bekannt großer Lager i. **Böden**  
 vom 2. Hof an.  
 Alle Artikel sind auf billigen  
 Preisen und reichlicher Auswahl.  
**Fritz Mischke,**  
 Colfleur.  
 An der Universität 1  
 (Ecke Schulstr.)  
 Mittel d. H.-Sp.-B. Tel. 3146.

# Freitag u. Sonnabend

je 1 Kühlwagen  
**Seefische**

# Nordsee.

Gr. Ulrichstrasse 58,  
 Tel. 3783 u. 1275.  
 Niederl.: Gr. Brunnenstr. 65.

Erelands o. a.	Pfd. 19
Bratfischling	Pfd.
Goldbratfisch	Pfd. 17
Robfisch ohne Kopf	Pfd. 25
Robfisch bratf.	Pfd. 32
Nordseesaden	Pfd. 32
Schellfisch ohne Kopf	Pfd. 33
Schellfisch allerl.	Pfd. 33
Angelfischling	Pfd. 30
Erebricht 1-3 Pfund	Pfd. 33
Snurrdahn	Pfd. 35
Bratfischollen	Pfd. 33
Kotzungen	Pfd. 30
Kunferrnischfoteletten	Pfd. 55

Ferner sehr billig:  
**Neue Kollheringe,**  
 3 Stück 20 Pf., Pfd. 75 Pf.  
**Schöne zarte Kollheringe,**  
 Stück 10 Pf., Pfd. 110 Pf.  
**Merkmalei Majestehringe,**  
 Stück 15, 20, 25 u. 30 Pf.

# Drahtzunc.

Neu Herkulespfosten aus  
 Zement, rosten u. faulen nicht.  
**Drahtgewebe — Drahtglocke.**  
 Gitter aller Art.  
 Starke Drahtwurfsiebe.  
**Hallose Drahtwobel von**  
**C. H. Helland,**  
 Magdeburgerstrasse 61.  
 — Fernsprecher 2476. —

# Wie neu wird jeder

mit **Reichards' Calcium-Gall-**  
 fette gewaschenen Stoff jeden  
 Gewebes, vordringt in Poren, u. ab-  
 25 Pf. Bei Holmbud & Co.

# Ueber vollständige Heilung

eines sehr selten bestehenden  
 akuten Ekzems durch die be-  
 kannte Rino-Salbe, Rino-Tee, Rino-  
 Seife kann ich Ihnen berichten. Ich  
 sage nicht zuviel, wenn ich behaupte,  
 daß ein gegen Ekzema keine besse-  
 re Heilmittel geben kann, als Rino-  
 Salbe. Mit dieser Versicherung  
 empfehle ich mich bestens dankend.  
 H. C. S.  
 Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen  
 Brennblasen, Flechten und Haut-  
 leiden angewandt und ist in Dosen  
 à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den  
 Apotheken vorrätig; aber nur echt  
 in Originalpackung weiß-grün-rot  
 und Firma Rich. Schuberth & Co.,  
 Weidhills-Druck, Dresden.

# Hallesche Liedertafel.

Heute Donnerstag,  
 31. Juli, 8 1/2 Uhr  
**Polsenitzbrücke**  
**Herron-**  
**Wasserfahrt.**